

Erste-Hilfe-Unterweisung Vorlage

Ausfüllbares 10-Seiten-Kit für Standortbezug, Durchführung, Übung und Nachweis

Schnellstart

Diese Vorlage vorbereitet ausfüllen, die realen Wege und Einrichtungen vor Ort zeigen, Rückfragen zulassen, eine kurze Handlung üben und offene Punkte nachhalten. Sie ersetzt weder die Gefährdungsbeurteilung noch die Ausbildung betrieblicher Ersthelfender.

DOKUMENTENKOPF

BETRIEB / UNTERNEHMEN

STANDORT / GEBÄUDE

ARBEITSBEREICH / ZIELGRUPPE

VERSION / STAND

NÄCHSTER REVIEW

VOR DEM TERMIN PRÜFEN

- ☐ Gefährdungsbeurteilung und betriebliche Notfallorganisation sind aktuell.
- ☐ Ersthelfende, Vertretungen und interne Meldewege sind bestätigt.
- ☐ Notrufmöglichkeit, Adresse, Zufahrt und Einweisung des Rettungsdienstes sind geklärt.
- ☐ Verbandkästen, AED, Augendusche, Trage und Erste-Hilfe-Raum wurden vor Ort geprüft.
- ☐ Aushang und Standorte stimmen mit der Realität überein.
- ☐ Dokumentation von Erste-Hilfe-Leistungen ist vertraulich organisiert.

Kein amtliches Formular

Betriebliche Besonderheiten, Zielgruppe, Sprache und besondere Gefährdungen fachkundig ergänzen. Medizinische Maßnahmen nicht ohne geeignete Qualifikation pauschal anleiten.

1. Standort- und Rollenprofil

Wer organisiert was und wie funktioniert die Rettungskette an diesem Standort?

STANDORTDATEN

VOLLSTÄNDIGE STANDORTADRESSE

ZUFAHRT / TOR / TREFFPUNKT FÜR RETTUNGSDIENST

NOTRUF UND INTERNE RUFNUMMER

INTERNE MELDESTELLE

ROLLEN

Rolle	Name / Kontakt	Im Termin zu klären
Unternehmensverantwortung		Organisation, Ressourcen, Unterweisung
Unterweisende Person		Vorbereitung, Durchführung, Korrektur
Ersthelfende / Vertretung		Erreichbarkeit je Schicht / Bereich
Materialverantwortung		Prüfung, Nachfüllung, Sperrung
Dokumentationsstelle		Vertrauliche Aufbewahrung und Zugriff
Einweisung Rettungsdienst		Zufahrt öffnen und Rettungsweg zeigen

SCHICHT, ALLEINARBEIT, FREMDFIRMEN ODER BESONDERE ERREICHBARKEIT

2. Vor-Ort-Rundgang

Einrichtungen nicht nur nennen: gemeinsam finden, Zugang prüfen und Abweichungen dokumentieren.

Einrichtung	Standort	Zugang / Kennzeichnung	Abweichung
Notruf / Meldeeinrichtung			
Erste-Hilfe-Aushang			
Verbandkasten / Koffer			
AED, falls vorhanden			
Augen- / Notdusche, falls vorhanden			
Erste-Hilfe-Raum, falls vorhanden			
Trage / Rettungsgerät, falls vorhanden			
Meldeblock / digitales Verfahren			
Zufahrt und Treffpunkt Rettungsdienst			

Praxisregel

Eine Ortsangabe wie 'im Flur' reicht nicht. Teilnehmende sollen den Weg zeigen können. Material darf nicht verstellt, verschlossen oder nur einzelnen Personen bekannt sein.

SOFORTMASSNAHMEN AUS DEM RUNDGANG

3. Ablaufplan für 30 bis 45 Minuten

Zeitvorschlag an Zielgruppe, Sprache, Gefährdungen und Standortgröße anpassen.

Minute	Baustein	Beobachtbares Ziel
0-5	Ziel und Abgrenzung	Unterweisung, Ersthelfer-Ausbildung und reale Notfallorganisation unterscheiden.
5-10	Alarmieren	Notruf, interne Meldung, Adresse, Zufahrt und Einweisung klären.
10-18	Personen und Einrichtungen	Ersthelfende, Aushang, Material, AED und weitere Einrichtungen zeigen.
18-25	Arbeitsunfall	Eigenschutz, Hilfe holen, Meldeweg, ärztliche Versorgung und Unfallanzeige einordnen.
25-30	Dokumentation	Erste-Hilfe-Leistung vertraulich dokumentieren; Teilnehmernachweis getrennt halten.
30-38	Praxis	Standort finden, Notruf simulieren oder betriebliche Handlung zeigen lassen.
38-43	Verständnis	Offene Fragen stellen und unsichere Antworten direkt korrigieren.
43-45	Abschluss	Maßnahmen, Abwesende, Freigaben und Wiederholungsanlass festhalten.

ABWEICHENDER ABLAUF / ZUSÄTZLICHE BRANCHENSPEZIFISCHE INHALTE

Verständlichkeit prüfen

Sprache, Beispiele und Tempo an die Teilnehmenden anpassen. Eine Unterschrift ersetzt weder Rückfragen noch die Kontrolle, ob der betriebliche Ablauf verstanden wurde.

4. Inhaltliche Checkliste

Die DGUV-Fragen mit betrieblichen Besonderheiten und konkreten Handlungen verbinden.

- ☐ Wer ist Ersthelferin oder Ersthelfer, wer vertritt und wie erfolgt die Alarmierung?
- ☐ Wo und wie wird der Notruf abgesetzt, welche Adresse und Zufahrt werden genannt?
- ☐ Wem wird ein Unfall oder eine akute Erkrankung intern gemeldet?
- ☐ Wo befinden sich Verbandkasten, Aushang und weitere Erste-Hilfe-Einrichtungen?
- ☐ Was ist bei einem Arbeitsunfall unmittelbar zu tun und wann wird die Arbeit gestoppt?
- ☐ Welche ärztliche Anlaufstelle oder Durchgangsarzt-Regel ist betrieblich festgelegt?
- ☐ Wie und durch wen werden Erste-Hilfe-Leistungen vertraulich dokumentiert?
- ☐ Welche Pflichten gelten für Eigenschutz, Hilfeleistung und Meldung?
- ☐ Wie wird der Rettungsdienst vom Tor oder Treffpunkt zur Einsatzstelle eingewiesen?
- ☐ Welche besonderen Gefährdungen erfordern Augendusche, Rettungsgerät oder Zusatzregeln?
- ☐ Wie ist ein vorhandener AED in Notfallorganisation, Standort und betrieblichen Ablauf eingebunden?
- ☐ Was gilt bei Alleinarbeit, Aussenarbeit, Schichtbetrieb, Fremdfirmen und mobiler Arbeit?

ERGÄNZENDE INHALTE UND VERWENDETE UNTERLAGEN

5. Praktische Übung und Beobachtung

Mindestens eine standortbezogene Handlung zeigen lassen und das Ergebnis nicht mit der Teilnahme vermischen.

ÜBUNG WÄHLEN

- ☐ Teilnehmende zeigen den schnellsten sicheren Weg zum Erste-Hilfe-Material.
- ☐ Teilnehmende setzen einen simulierten Notruf mit Standort- und Zufahrtsangabe ab.
- ☐ Teilnehmende alarmieren Ersthelfende über den realen betrieblichen Meldeweg.
- ☐ Teilnehmende zeigen, wo eine Erste-Hilfe-Leistung vertraulich dokumentiert wird.
- ☐ Teilnehmende erklären, wie der Rettungsdienst eingewiesen und der Weg freigehalten wird.

BEOBACHTUNG

Kriterium	Feststellung	verantwortlich / Termin
Handlung / Szenario		
Erwartete sichere Schritte		
Beobachtete Abweichung		
Korrektur / erneute Demonstration		

ERGEBNIS

- ☐ sicher gezeigt ☐ nach Korrektur sicher ☐ noch offen ☐ nicht anwendbar

NACHSCHULUNG, EINSCHRÄNKUNG ODER WEITERER PRÜFTERMIN

6. Wissens- und Entscheidungsfragen

Antworten in eigenen Worten geben lassen. Unsicherheit markieren, erklären und erneut prüfen.

1. Welche drei Angaben brauchst du für unseren Notruf?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

2. Wer sind heute unsere erreichbaren Ersthelfenden?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

3. Wo ist das nächste Erste-Hilfe-Material und wie gelangst du dorthin?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

4. Wem meldest du einen Arbeitsunfall intern?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

5. Wo wird eine Erste-Hilfe-Leistung dokumentiert und wer darf darauf zugreifen?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

6. Was tust du, wenn Material fehlt, ein Weg versperrt ist oder der Aushang nicht stimmt?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

7. Wie wird der Rettungsdienst zur Einsatzstelle eingewiesen?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

8. Warum ersetzt diese Unterweisung keinen Ersthelferkurs?

ANTWORT / KORREKTUR

☐ sicher

Auswertung

Offene oder falsche Antworten nicht durch eine Gruppenunterschrift verdecken. Korrektur und erneute Antwort dokumentieren; bei sicherheitsrelevanter Unsicherheit weitere Maßnahmen festlegen.

7. Teilnehmer- und Durchführungsnachweis

Der Nachweis beschreibt den durchgeführten Stand. Gesundheitsdaten und einzelne Hilfeleistungen gehören nicht in diese Liste.

DATUM / UHRZEIT

DAUER

UNTERWEISENDE PERSON

THEMA, STANDORT, ZIELGRUPPE UND VERWENDETE VORLAGENVERSION

Nr.	Name	Bereich	Teilnahme	Unterschrift / digitales Merkmal
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				

ABWESENDE / NACHHOLTERMIN

Datenschutz

Teilnehmernachweis und Dokumentation konkreter Erste-Hilfe-Leistungen getrennt führen. Verletzungs- und Gesundheitsdaten vor unbefugtem Zugriff schützen.

8. Maßnahmen, Reviews und Versionen

Offene Punkte mit Verantwortung, Termin und Wirksamkeitskontrolle versehen.

Nr.	Maßnahme	verantwortlich	Termin	wirksam am
1				
2				
3				
4				
5				
6				

FRÜHERE REVIEW-ANLÄSSE

- | | |
|---|---|
| ☐ Ersthelfende, Erreichbarkeit oder Vertretung ändern sich. | ☐ Unfall, Beinaheereignis, Übung oder Kontrolle zeigt eine Lücke. |
| ☐ Verbandkasten, AED, Aushang oder weitere Einrichtung wird verlegt oder geändert. | ☐ Neue Beschäftigte, Fremdfirmen oder besondere Personengruppen kommen hinzu. |
| ☐ Standort, Zugang, Zufahrt, Arbeitsbereich oder Schichtorganisation ändert sich. | ☐ Gefährdungsbeurteilung, Notfallplan, Rechtslage oder fachliche Erkenntnisse ändern sich. |

VERSIONSVERLAUF

Version	Datum	Änderung / Anlass	freigegeben durch

WIRKSAMKEITSKONTROLLE / RÜCKMELDUNG AUS DER PRAXIS

9. Quellen und sichere Verwendung

Rechtsstand und betriebliche Anwendung vor jeder Freigabe prüfen.

Rechtlicher Kern

Paragraph 12 ArbSchG verlangt eine arbeitsplatz- oder aufgabenbezogene Unterweisung während der Arbeitszeit. Die DGUV nennt für die Erste-Hilfe-Unterweisung eine regelmäßige, mindestens jährliche Durchführung. Betriebliche Änderungen können einen früheren Termin auslösen.

Quelle	Fundstelle
ArbSchG Paragraph 12	gesetze-im-internet.de/arbschg/__12.html
DGUV: Unterweisung in Erster Hilfe	dguv.de/fb-ersthilfe/themenfelder/unterweisung/index.jsp
DGUV Vorschrift 1	publikationen.dguv.de/regelwerk/dguv-vorschriften/2909/grundsätze-der-prävention
DGUV Information 204-022	publikationen.dguv.de/regelwerk/dguv-informationen/760/erste-hilfe-im-betrieb
DGUV: Dokumentation Erste-Hilfe-Leistungen	dguv.de/fb-ersthilfe/themenfelder/dokumentation-von-erste-hilfe-leistungen/index.jsp
DGUV Information 204-021 Meldeblock	publikationen.dguv.de/regelwerk/dguv-informationen/765/meldeblock-zur-dokumentation-von-erste-hilfe-leistungen
BAuA ASR A4.3	baua.de/DE/Angebote/Regelwerk/ASR/ASR-A4-3
BGN Unterweisung Erste Hilfe	bgn-branchenwissen.de/organisation-des-arbeitsschutzes/erste-hilfe/unterweisung-erste-hilfe

VOR FREIGABE

- ☐ Zuständigen Unfallversicherungsträger und branchenspezifische Regeln geprüft.
- ☐ Betriebsspezifische Notfallorganisation und Gefährdungsbeurteilung abgeglichen.
- ☐ Standorte, Namen, Nummern, Zugänge und Versionen vor Ort bestätigt.
- ☐ Unterweisung sprachlich und fachlich für die Zielgruppe angepasst.
- ☐ Offene Punkte, Abwesende und Wirksamkeitskontrolle terminiert.

BETRIEBLICHE FREIGABE / DATUM / FUNKTION

Abgrenzung

Dieses Kit strukturiert Vorbereitung, Durchführung und Nachweis. Es ersetzt keine medizinische Qualifikation, keine Ersthelfer-Ausbildung, keine Gefährdungsbeurteilung und keine fachliche Prüfung besonderer Risiken.